

# Entwicklung während der Überproduktionsphase des Schweinezyklus<sup>1</sup> am Beispiel der schweizerischen Schweinemastbetriebe

D. Schmid und D. Dux<sup>1</sup>

**Abstract - Die Schweizer Schweinefleischproduktion war in den Jahren 2009 bis 2012 von einer Überproduktion geprägt. Der Schweinezyklus erreichte sein Hoch im Jahr 2008 und einen Tiefstand im Jahr 2012. Für die Schweinemastbetriebe interessiert - neben der Reduktion des Marktangebots - mit welchen produktionstechnischen Massnahmen sie der Phase mit tiefen Produzentenpreisen begegnen können. Die Verbesserung der Mastleistung sowie die Steigerung des Mastendgewichts führte im Jahr 2012 erstmals wieder zu steigenden Deckungsbeiträgen.**

## EINLEITUNG

Seit 2009 gehen die Deckungsbeiträge bei den Schweineproduzenten in der Schweiz (Hoop und Schmid, 2013) zurück. Ursache ist ein stetig gewachsenes Überangebot an Mastschweinen (Suisseporcs 2013). Die Preise erreichen im Jahr 2008 den Höchststand im letzten Zyklus und im Jahr 2012 sogar ein Allzeittief. Neben der Reduktion des Marktungleichgewichts durch alle Marktteilnehmer stellt sich auf einzelbetrieblicher Ebene die Frage, mit welchen produktionstechnischen Massnahmen auf die tiefen Schweinepreise reagiert werden kann. In diesem Beitrag wird auf Betriebszweigebene untersucht, ob sich Strategien ableiten lassen, aufgrund derer Betriebe in der Phase der Überproduktion ein besseres Ergebnis erzielen können.

## DATEN UND METHODE

Auf Basis der monetären und technischen Betriebszweigdaten „Schweinemast“ des schweizerischen Informationsnetzes landwirtschaftlicher Buchhaltungen von Agroscope wird zunächst die Entwicklung der Preiserückgangphase des Schweinezyklus<sup>1</sup> während der letzten vier Jahre (2009 bis 2012) beschrieben. Mit einer Korrelationsanalyse werden die Veränderungen der Zusammenhänge zwischen den Deckungsbeiträgen und produktionstechnischen Kennzahlen untersucht. Ergänzt wird die Analyse mit dem Vergleich der Betriebe des Jahres 2012, die beim Deckungsbeitrag besser bzw. schlechter abschnitten.

Das untersuchte Sample setzt sich in den Jahren 2009 bis 2012 aus je 260 bis 302 Betrieben zusammen (Tabelle 1). Um einen allfälligen Einfluss von

einzelnen Betrieben im nichtbalancierten Panel zu ermitteln, wurden die Untersuchungen für 2011 und 2012 mit einem balancierten Panel durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass der Einfluss der wegfallenden und neu hinzukommenden Betriebe gering ist und sich an den grundsätzlichen Aussagen nichts ändert. Während die Betriebe hinsichtlich der Flächenausstattung eher zum schweizerischen Durchschnitt gehören, zählen sie bezüglich Tierbestand zu den grösseren Betrieben. Im Durchschnitt halten die Betriebe zwischen 19 und 20 GVE Mastschweine. Das entspricht rund 115 Stallplätzen. Die Betriebe befinden sich je zur Hälfte in der Talregion und Hügelregion.

## ERGEBNISSE

Der Vergleichbare Deckungsbeitrag wird aus den Leistungen und Direktkosten des Betriebszweigs ermittelt. Um die Ergebnisse mit den unterschiedlichen Produktionsleistungen und dem Umfang des Betriebszweigs vergleichbar zu machen, werden die monetären Daten durch die Mastleistungen (Zuwachs Fleisch des Betriebszweigs) dividiert.

**Tabelle 1.** Ergebnisse Betriebszweig Schweinemast 2009-2012.

Jahr	2009	2010	2011	2012
Anzahl Betriebe	302	294	281	260
Kennzahlen Betrieb:				
Landw. Nutzfläche [ha]	22.1	22.4	22.4	23.2
Tierbestand total [GVE]	47	49	50	48
Kennzahlen Betriebszweig Schweinemast :				
Grösse des Betriebszweigs [GVE]	18.6	18.7	20.3	20.2
Durchschn. Verkaufsgewicht [kg]	109	109	108	110
Verkaufspreis [Fr./kg LG]	3.52	3.14	3.00	2.87
Zuwachs je Tag [g]	723	753	754	759
Leistungen total*	4.53	4.08	3.84	4.01
Mastfutter*	1.63	1.55	1.54	1.56
Tierzukäufe*	2.13	1.84	1.66	1.77
Tierarzt und Medikamente*	0.03	0.02	0.02	0.02
Andere Direktkosten*	0.03	0.03	0.03	0.03
Direktkosten total*	3.81	3.43	3.25	3.38
Vergleichbarer Deckungsbeitrag*	0.72	0.65	0.59	0.63

\* je kg Zuwachs [Fr./kg]

Die rückläufige Entwicklung des Verkaufspreises zeigt das am Markt bestehende Überangebot. Sowohl die Leistungen wie auch die Tierzukäufe, die

<sup>1</sup> Dierk Schmid und Dunja Dux. Agroscope, Institut für Nachhaltigkeitswissenschaften, Tänikon 1, 8356 Ettenhausen, Schweiz (dierk.schmid@agroscope.admin.ch).

den grössten Teil der Direktkosten ausmachen, gehen von 2009 bis 2011 zurück. Der Vergleichbare Deckungsbeitrag geht von 0.72 im Jahr 2009 auf 0.59 Rp./kg Zuwachs im Jahr 2011 zurück. Von 2011 auf 2012 kann sich der Vergleichbare Deckungsbeitrag trotz weiter gesunkener Fleischpreise um vier Rappen je kg Zuwachs erhöhen. Im Durchschnitt der untersuchten Betriebe ist dies auf eine höhere Leistung im Vergleich zur Entwicklung bei den Direktkosten zurückzuführen. Die Direktkosten haben sich von 2011 bis 2012 um 13 Rappen je kg Zuwachs bzw. vier Prozent erhöht. Als Ursachen sind hierfür die höheren Preise für Futter und Remontierung zu nennen. Die höheren Leistungen lassen sich im Durchschnitt trotz gesunkener Fleischpreise bei konstanter Grösse des Betriebszweigs mit den höheren Tageszuwächsen erklären. Diese sind im Durchschnitt um fünf Gramm je Tag angestiegen. Dieser Einfluss wird durch eine Korrelationsanalyse bestätigt, bei der sich der zwar minimale Zusammenhang zwischen Zuwachs je Tag mit dem Vergleichbaren Deckungsbeitrag von 2011 zu 2012 von -0.03 auf 0.01 veränderte.

**Tabelle 2.** Ergebnisse Betriebszweig Schweinemast 2012 untere und obere 25% der Betriebe sortiert nach Vergleichbarem Deckungsbeitrag.

Lage der Betriebe bezüglich Vergleichbarem Deckungsbeitrag	Untere 25%	Obere 25%
Anzahl Betriebe	65	65
Kennzahlen Betrieb:		
Landw. Nutzfläche [ha]	21.9	26.1
Tierbestand total [GVE]	46	57
Kennzahlen Betriebszweig Schweinemast:		
Grösse des Betriebszweigs [GVE]	15.3	22.3
Durchschn. Verkaufsgewicht [kg]	109	110
Verkaufspreis [Fr./kg LG]	2.74	2.99
Zuwachs je Tag [g]	747	731
Leistungen total*	3.72	4.32
Mastfutter*	1.74	1.51
Tierzukäufe*	1.70	1.77
Tierarzt und Medikamente*	0.02	0.02
Andere Direktkosten*	0.03	0.03
Direktkosten total*	3.49	3.33
Vergleichbarer Deckungsbeitrag*	0.24	0.99

\* je kg Zuwachs [Fr./kg]

In Tabelle 2 sind die Betriebszweigergebnisse der Betriebe des untersten und obersten Leistungsviertels für 2012 bezüglich Vergleichbarem Deckungsbeitrag ersichtlich. Dargestellt ist jeweils der Mittelwert der Betriebe, deren Vergleichbarer Deckungsbeitrag grösser als das 3. Quartil, bzw. kleiner als das 1. Quartil ist. Der Vergleich der beiden Gruppen zeigt die Erfolgsfaktoren der Betriebe hinsichtlich dem Vergleichbaren Deckungsbeitrag. Die Betriebe mit hohem Vergleichbarem Deckungsbeitrag haben deutlich niedrigere Futtermittelkosten. Sie füttern mehr Milchreststoffe aus der Käseproduktion. Der höhere Verkaufspreis leitet sich von der besseren Beteiligung an den staatlichen Direktzahlungsprogrammen für eine besonders tierfreundliche Stallhaltung sowie für regelmässigen Auslauf (Bundesrat 2013) ab, mit dem sich höhere Marktpreise erzielen lassen. Die besseren Betriebe halten zudem mehr

Tiere. Jedoch ist sowohl der tägliche als auch der totale Zuwachs aufgrund von höheren Einstall- und geringeren Verkaufsgewichten kleiner. Der Unterschied der beiden Gruppen beim Vergleichbaren Deckungsbeitrag beträgt rund 0.75 Rp./kg Zuwachs.

#### SCHLUSSFOLGERUNG

Die Untersuchung zeigt, dass die Schweinemastbetriebe im Jahr 2012 durch eine Erhöhung der Mastleistungen trotz weiter gesunkenem Fleischpreis zu einem höheren Vergleichbaren Deckungsbeitrag kommen können. Höhere Mastleistungen sind eine Folge von besserer Futterverwertung durch Phasenfütterung, erhöhter Futterhygiene und verbesserter Zucht. Die professionelle und konsequente Verfolgung dieses produktionstechnischen Ziels, zahlt sich auf Betriebszweigebeine auch in einer Tiefpreisphase aus.

Auf den ersten Blick scheint das Ergebnis des Jahresvergleichs 2011 mit 2012 und der besten Betrieben im Widerspruch zu sein, da diese geringere Tageszuwächse haben. Jedoch konnten auch die Betriebe des besten Viertels die täglichen Zunahmen zwischen 2011 und 2012 erhöhen, wobei jene im unteren Viertel einen Rückgang verzeichneten.

#### LITERATUR

Bundesrat (2013). Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft. Bern.

Hoop D. und Schmid D. (2013). Grundlagenbericht 2012. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, Ettenhausen.

Suisseporcs. Preisübersicht 2013.

<http://www.suisseporcs.ch/Markt/Preisübersicht/tabid/107/language/de-CH/Default.aspx> Download 5. Mai 2014.